

Kinderladen

Schmuddelkinder in Bewegung



Kinderladen „Schmuddelkinder in Bewegung“ e.V.

anerkannter Bewegungskindergarten

anerkannte Gesunde Kita

Hermann-Boßdorf-Weg 4

24159 Kiel

Tel.: 0431-393658

schmuddelkinderev@ki.tng.de

Vorwort

1991 fand sich eine kleine Gruppe von Frauen, die für ihre Kinder unter 3J. eine Betreuungsmöglichkeit suchte. Da es diese in Friedrichsort nicht gab, ergriffen sie die Initiative und gründeten den Verein Kinderladen Wir Schmuddelkinder e.V., um unter diesem Namen eine Kindertagesstätte zu eröffnen.

Ende des Jahres wurden Räumlichkeiten gefunden und im Januar '92 wurde der Kinderladen offiziell eröffnet.

Im Lauf der Jahre hat sich die Gesellschaft gravierend verändert, die Zeit wird schnelllebiger, die Lebens- und Umwelt der Kinder immer bewegungsärmer. Bewegung wird häufig nicht mehr als Ausdruck kindlicher Lebensfreude akzeptiert, Wahrnehmungsstörungen und Übergewicht sind die Folgen dieser Entwicklung. Aufgrund dieser veränderten Lebensumwelt haben wir uns entschlossen, unseren Schwerpunkt auf Bewegung zu legen. Dieses stellt für uns einen ganzheitlichen Ansatz dar, der alle Sinne der Kinder anspricht und ihnen die Möglichkeit bietet, sich wahrzunehmen, Grenzen zu erfahren, mutig zu sein, Angst zu spüren und Stolz zu empfinden.

Aus diesem Grund wurde 2007 der Name in Kinderladen Schmuddelkinder in Bewegung geändert.

Träger:

Der Kinderladen Schmuddelkinder in Bewegung ist ein eingetragener Verein, Grundlage des Vereins ist die Vereinssatzung.

Seit dem 01.01.1992 wird die Einrichtung vollständig von der Stadt Kiel gefördert.

Der Verein ist Mitglied im Dachverband der Eltern-Kind-Gruppen Kiel e.V.

www.dachverband-kiel.de

Lage:

Der Kinderladen befindet sich im Stadtteil Friedrichsort-Pries in einem Wohngebiet. Ortskern, Spielplatz, Turnhalle und Bücherei sind zu Fuß oder per Bus erreichbar.

Räumlichkeiten:

Die ca. 100 qm große Einrichtung verfügt über einen 70 qm großen Gruppenraum, in dem sich ein Spielturm und eine Ess-, Spiel- und Bastelecke mit zwei Tischen befinden.

Daneben befindet sich hierin ein ca. 10 qm großes Motorikzentrum, das für die motorische Förderung unzählige Möglichkeiten bietet, z.B. Kletter-, Tobe- und Schaukelmöglichkeiten. Der Raum bietet noch viele freie Ecken, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Der etwa 16 qm große Schlaf- und Toberaum bietet die Möglichkeiten, mit den kleineren Kindern in den frühen Nachmittagsstunden zu schlafen und in den übrigen Stunden ausgiebig zu toben. In dem Raum befindet sich eine 2,50m hohe und knapp 5m breite Kletter- und Sprossenwand. Dieser Bereich darf von den Kindern frei bespielt werden und ist durch eine entsprechende Weichbodenmatte geschützt. Außerdem gibt es Möglichkeiten, entsprechende Netze, Seile oder etwa Hängematten zu montieren, um den Kindern zusätzliche motorische Reize zu bieten.

Außengelände:

Das 800 qm große Außengelände ist mit einem Kletter-Erdhügel, an dem eine Rutsche befestigt ist, einer Sandkiste, einem Weidentipi, einer Matschcke und einer 200 qm großen Rasenfläche ausgestattet. Zusätzlich gibt es eine gepflasterte Fläche zum Malen mit Kreide oder zum Befahren mit Rollern, Laufrädern u.a.

Unser Mittelpunkt bildet ein Oudoormotorikzentrum, welche die Möglichkeit der individuellen Bewegungs- und Entwicklungsförderung bietet.

Des Weiteren steht zum freien Spiel eine Bewegungsbaustelle zur Verfügung. Sie besteht aus Brettern, Balken, Rundhölzern, Steinen, Autoreifen und Kästen. Diese Elemente können von den Kindern zu variablen Bewegungslandschaften zusammen gebaut werden.

Gruppe:

In der Einrichtung werden 15 Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut, ca. 5 Kinder sind unter drei Jahre alt.

Die Kinder werden von einem unten genannten Fachteam betreut und begleitet.

Personal:

Das pädagogische Fachteam setzt sich zusammen aus einem Motopädagogen, einer Erzieherin mit der Zusatzqualifikation Motopädagogik für Kinder, einer Erzieherin mit den Zusatzqualifikationen Motopädagogik für Kinder und verstehende Psychomotorik, einer Motopädin mit der Zusatzausbildung Ernährungsberatung und einer Aushilfskraft.

Maßnahmen zur Qualitätssicherheit:

Das Team trifft sich monatlich zu Teamsitzungen und bildet sich regelmäßig fort. Es ist bestrebt, die pädagogische Arbeit regelmäßig zu reflektieren, zu hinterfragen und sie den gesellschaftlichen Gegebenheiten anzupassen und weiter zu entwickeln.

1 x jährlich findet ein Konzeptentwicklungstag statt.

Außerdem ist es bestrebt, die Rezertifizierung zum anerkannten Bewegungskindergarten und zur gesunden Kita zu erlangen.

Betreuungszeiten:

Unsere Einrichtung ist Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr und Freitag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Die Kernbetreuungszeit ist Montag bis Donnerstag 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr und Freitag von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

Früh und Spätdienste können im Rahmen der Öffnungszeit hinzugebucht werden, die Gebühren werden durch die gültige Gebührenverordnung der Landeshauptstadt Kiel geregelt.

Schließzeiten:

In den letzten 3 Wochen der Sommerferien wird die Einrichtung geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr.

1 x jährlich ist die Einrichtung für einen Tag zur Konzeptentwicklung geschlossen.

Aufnahme:

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Übereinstimmung mit dem Konzept der Einrichtung. Über die Aufnahme entscheidet ein Gremium aus 2 Vorstandsmitgliedern und dem Leiter der Einrichtung.

Kündigung:

Die Kündigung muss schriftlich erfolgen, es reicht die Abgabe an eine/n Erzieher/in der Einrichtung.

Die Kündigungsfrist beträgt 2 Wochen zum Monatsende. Nach dem 30.04. eines Jahres ist eine Kündigung nur noch zum Ende des jeweiligen Kindergartenjahres (31.07.) möglich.

Eingewöhnungszeit der Kinder:

Zur Eingewöhnung in die Einrichtung sollten sich die Eltern ausreichend Zeit nehmen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich entsprechend ihres sozialen Entwicklungsstandes in den Kinderladen einzuleben. In der Regel zeigen die Kinder deutlich, wann sie bereit sind, sich von den Eltern zu lösen, um den Kinderladenalltag mit Hilfe des Fachteams als neue Bezugspersonen zu meistern.

Ernährung:

Die Einrichtung bietet den Kindern eine Ganztagsbetreuung mit Brunch und Nachmittagsimbiss an, in den übrigen Zeiten steht Obst bereit. Der Brunch besteht aus einer warmen Mahlzeit, die von den Eltern zubereitet wird, sowie aus Brot und Aufstrich.

Der ausgewogene Frühstücksanteile des Brunches, wird aus möglichst regionalen und Bio-Produkten zubereitet.

Unser Essensangebot ist fleischlos und es wird auf qualitativ und möglichst regionale hochwertige Zutaten Wert gelegt.

Die Einrichtung wurde zertifiziert im Rahmen des Projektes „Lebenslust statt Leibesfrust“ der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein e.V.

Elternarbeit:

Elternabende finden dreimal jährlich statt, (März, Juni und September) die die Möglichkeit bieten, vielfältige Informationen an die Eltern weiterzugeben, rege Diskussionen sind erwünscht.

Mindestens zweimal im Jahr wird ein Themenelternabend angeboten aus dem Bereich Entwicklung, Bildung oder Bewegung.

Das Fachteam bietet Eltern Entwicklungsgespräche an, die nach Bedarf und im letzten Kindergartenjahr stattfinden. Die Eltern können jederzeit das Team um ein Gespräch bitten. Hierbei gibt es die Möglichkeit, sich intensiv über das Kind auszutauschen und gegebenenfalls Hilfestellungen anzubieten oder zu vermitteln.

Es besteht aber auch jederzeit die Möglichkeit, sich im Rahmen von „Tür- und Angelgesprächen“ auszutauschen.

Elternmitarbeit:

Die Eltern sind als Vereinsmitglieder gleichzeitig Träger der Einrichtung. Verbunden damit sind folgende Aufgaben:

- Verwaltungstätigkeiten
- Elterndienste in der Betreuung
- Unterstützung bei Kochdiensten
- Verantwortung für Räumlichkeiten (Renovierung und Instandsetzung) und Außengelände (Pflege und Instandsetzung) Arbeitstage sind Pflichtveranstaltung
- Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, z.B. waschen, einkaufen

Menschenbild:

Unsere Sichtweise des Menschen unterliegt dem humanistischen Menschenbild.

Jeder Mensch trägt in sich eine Kraft, eine Tendenz, die wachsen und sich entfalten möchte.

Diese Tendenz ist allen lebendigen Systemen eigen, die Umwelt kann dabei hinderlich oder förderlich sein. (Aktualisierungstendenz nach C.Rogers)

Die pädagogische Idee liegt darin, den Kindern entsprechend vielfältige Angebote zu unterbreiten und Unterstützungen zu geben, um die Selbstentwicklungstendenz des Kindes anzuregen.

Daraus ergibt sich folgende Sichtweise:

- Wir sehen die Kinder als gleichwertigen Partner und ganzen Menschen
- Wir akzeptieren die Individualität und Einzigartigkeit eines jeden Menschen
- Das Kind ist ein weltoffenes Wesen, das stets dahin strebt sich zu entwickeln und zu entfalten und damit zu lernen
- Man kann ein Kind nicht entwickeln! Ein Kind muss seine gewaltigen Entwicklungsleistungen selbst erbringen und weiß in der Regel am besten, was für seine Entwicklung richtig ist
- Kinder erforschen und begreifen aus ihrer eigenen inneren Dynamik und in Beziehung zu anderen die ihnen gebotene Welt

Daraus resultiert für unsere Arbeit:

- Freispiel als wichtigstes Lebens- und Erfahrungsfeld der Kinder, wobei die Bildungsbedürfnisse der Kinder in einem zu neuen Lernerfahrungen herausfordernden Rahmen befriedigt werden, die die Selbstorganisation von Lernprozessen ermöglicht.
- Der Erziehende gibt dem Kind Halt, Sicherheit und begleitet es durch den Alltag. Er bietet genügend Anregungen, um der natürlichen Erfahrungs-, Erlebnis- und Wissenslust der Kinder gerecht zu werden und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Selbstbildung und Selbstentwicklung voranzubringen.

Kinder brauchen

Freiräume
Liebe
Zuneigung
Zeit
Regeln
Unterstützung
Zuhörer
Verständnis
Langeweile

Kinder wollen

toben
matschen
laut sein
frech sein
frei sein
schminken
leise sein
kreativ sein

Kinder fühlen

Freude
Glück
Wut
Trauer
Angst
Stolz
Schwäche
Stärke
Übermut

Kinder sind geprägt durch

Eltern
Geschwister
Freunde
Verwandte
Umwelt
Gesellschaft
Kinderladen
Sportverein
.....

Pädagogischer Ansatz:

In der Arbeit mit unseren Kindern orientieren wir uns an der Lebenssituation, der Lebensumwelt, den Bedürfnissen, den aktuellen Begebenheiten der Kinder sowie ihrer individuellen Entwicklung und der Entwicklung ihrer Gesamtpersönlichkeit. Diese Beobachtungen sind Ausgangspunkt unserer Planungen, die Kinder geben mit ihren Fragen und Erlebnissen den Anstoß. Sie sollen sich bei uns geborgen und ernst genommen fühlen und durch ihre Interessen und Bedürfnisse den Kinderladenalltag mitbestimmen.

In der regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenz können die Kinder ihre Meinung, Kritik, Wünsche und Anregungen äußern und somit aktiv Einfluss nehmen in die Planung unseres größtenteils offenen Angebots.

Unsere pädagogische Arbeit ist nicht an ein festes Curriculum gebunden, sie lässt uns und den Kindern einen großen Spielraum.

Wir möchten die Kinder unabhängig von ihrer Herkunft oder Entwicklungsgeschichte dazu befähigen, in Situationen ihres derzeitigen und zukünftigen Lebens kompetent und selbständig zu denken und zu handeln.

Warum Bewegung als pädagogischer Schwerpunkt?

Bewegung gehört zu den zentralen Ausdrucksformen der Kinder, sie ist Kennzeichen ihrer Lebensfreude und Vitalität: Kinder rennen und springen, steigen und klettern, schaukeln und balancieren, wo auch immer sie dazu Gelegenheit haben. Dies tun sie aus Lust an der Tätigkeit und den damit verbundenen Empfindungen, aber auch aus Interesse an den Dingen, mit denen sie umgehen und deren Funktionsweise sie kennen lernen wollen. Bewegung und Spiel sind die dem Kind angemessenen Formen, sich mit der personalen und materialen Umwelt auseinander zu setzen, auf sie einzuwirken, die Welt zu begreifen. Bewegung ist damit ein wichtiges Medium der Erfahrung und Aneignung der Wirklichkeit und bietet vielfältige Gelegenheiten für eine ganzheitliche Bildung und Erziehung. Körper und Bewegung sind zudem Mittler der Selbständigkeitsentwicklung. Bewegungserziehung ist in diesem Sinne nicht nur eine Erziehung des Körpers und der Bewegung, sie ist auch eine Erziehung und Bildung durch den Körper und die Bewegung.

Bewegungserziehung nimmt im Rahmen frühkindlicher Bildungsprozesse einen besonderen Stellenwert ein. Dieser kann aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven begründet werden:

Aus anthropologischer Sicht ist der Mensch ein auf Bewegung und Erfahrung angelegtes Wesen, das des Einsatzes aller Sinne bedarf, um sich ein Bild über die Welt und sich selbst in ihr zu machen. Der Körper ist dabei Mittler der Erfahrungen. Er ist aber zugleich auch Gegenstand, über den Erfahrungen gemacht werden.

Aus entwicklungspsychologischer Sicht haben Körpererfahrungen für das Kind eine wichtige identitätsbildende Funktion. Der Körper ist das Mittel der Ich-Entwicklung und des Selbständig werdens. Körperliche Fähigkeiten und Möglichkeiten dienen dem Kind als Mittel und Symbole seines „Größerwerdens“. Die Selbständigkeitsentwicklung beginnt mit den ersten Versuchen des Kindes, sich aus eigener Kraft fortzubewegen, also mit dem Robben und Krabbeln. Einen Höhepunkt erreicht sie, wenn das Kind die ersten Schritte macht, wenn es das Laufen lernt und damit seinen Handlungs- und Erfahrungsspielraum zunehmend erweitert. Die Entwicklung von Selbständigkeit und das Streben nach Unabhängigkeit setzt Selbsttätigkeit voraus.

Aus lernpsychologischer und neurophysiologischer Sicht bilden Wahrnehmung und Bewegung die Grundlage kindlichen Lernens. Die zunehmende Differenziertheit des Gehirns beruht auf den Wachstumsreizen, die von den Sinnesorganen ausgehen. In der frühen Kindheit werden durch Sinnestätigkeit und körperliche Aktivität Reize geschaffen, die die Verknüpfung der Nervenzellen – die Bildung der sogenannten Synapsen – unterstützen. Die Verbindung zwischen den Nervenzellen werden komplexer, je mehr Reize durch die Sinnesorgane zum Gehirn gelangen. Die Plastizität des Gehirns ist groß, es muss jedoch in der Kindheit durch möglichst vielseitige Sinnestätigkeiten angeregt werden.

Aus sozialökologischer Sicht sind Bewegungsangebote notwendig, um die durch den gesellschaftlichen Wandel bedingten Defizite der heutigen Lebenssituation auszugleichen. Bewegungsarmut prägt das Alltagsleben unserer Gesellschaft. Für Kinder hat dies weit reichende negative Konsequenzen.

Aus gesundheitspädagogischer Sicht ist es unerlässlich, der Vielzahl der Bewegungsmangelerkrankungen, die viele Kinder bereits bei der Einschulung aufweisen, entgegenzuwirken.

(siehe Renate Zimmer „Alles über den Bewegungskindergarten“)

Psychomotorik:

Definition:

Aufgrund eines ganzheitlichen Menschenbildes, das von einer Einheit von Körper, Seele, und Geist ausgeht, beschreibt der Begriff Psychomotorik die Wechselwirkung von Kognition, Emotion und Bewegung und deren Bedeutung für die Entwicklung der Handlungskompetenzen des Individuums im psychosozialen Kontext.

Die Psychomotorik versteht sich als eine ganzheitliche Methode der Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit auf der Grundlage eines humanistischen Menschen- und Weltbildes. Die optimale Entwicklung des menschlichen Potentials steht hierbei im Mittelpunkt, wobei die Achtung der Würde des einzelnen Menschen verlangt, dass wir ihn als selbständig handelnden Akteur seiner eigenen Entwicklung verstehen - eingebunden in seinen gesellschaftlichen und lebensweltlichen Kontext. Die Psychomotorik betont den engen Zusammenhang von Wahrnehmen, Erleben und Handeln.

Die Psychomotorik als Prinzip bildet deshalb eine wichtige Grundlage für die Organisation von Lernprozessen und zur Gestaltung des Alltags.

Körper, Bewegung und Spiel sind dabei zentrale Medien der psychomotorischen Entwicklungsbegleitung, wobei die Auseinandersetzung mit dem Körper und der bewusste Einsatz von Materialien einen wichtiger Bestandteil darstellt, die in Gruppen durchgeführt wird, weil hier die Aneignung sozialer Verhaltensweisen wie Toleranz, Rücksicht und Kooperation sowie die Bewältigung von Aufgaben, Konflikten und Misserfolgen ermöglicht wird.

Pädagogische Ziele:

Motorische Kompetenzen:

Wahrnehmen und Bewegen ist ein aktiver Prozess, bei dem sich die Kinder mit allen Sinnen mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Je mehr sich Kinder bewegen, je mehr sie ausprobieren können, umso intensiver und nachhaltiger sind ihre Erfahrungen. Der Mensch ist ein Bewegungswesen, über seinen Körper, seine Bewegung wird das Kind zunehmend bewegungsfähig und unabhängig von den Erwachsenen.

- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Sensomotorik
- Materialerfahrung
- rennen, hüpfen
- drehen, springen
- rückwärtsgehen
- Höhe erarbeiten
- schaukeln
- klettern

Kognitive Entwicklung:

Für die Entwicklung der kognitiven Kompetenzen, der Fähigkeit, logische Schlüsse zu ziehen und in Zusammenhängen zu denken, gibt es vielfältige Lernanlässe und Situationen:

- Handlungsabläufe planen und ausführen
- Grundkenntnisse von Farben, Formen, Mengen
- Eigene Ideen entwickeln und umsetzen (Langeweile ist die Vorstufe zur Kreativität)
- Konzentration und Aufmerksamkeit

Sprachentwicklung:

Im Kinderladenalltag finden sich viele Möglichkeiten, um Sprache zu entdecken, zu trainieren, miteinander zu sprechen und zuzuhören:

- Bücher vorlesen
- Geschichten erzählen
- Viele Worte kennen
- Deutlich sprechen
- Sich bei der Kinderkonferenz zu Wort melden
- Phonologisches Bewusstsein sensibilisieren
- Streitgespräche
- laut und leise reden
- Rollenspiele
- Singen

Selbständigkeit/Selbstkompetenz:

Kinder sind für uns Experten ihres eigenen Lebens. Darin nehmen wir sie ernst und geben ihnen Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten im Alltag unseres Kinderladens:

- selbst an- und ausziehen
- selbst Brot schmieren
- selbst entscheiden, ob und wie viel ich esse
- Geschirr abdecken
- Helfen und sich helfen lassen
- Sich frei im Kinderladen bewegen
- alleine raus gehen
- Hilfe holen
- Spielen ohne Kontrolle unter Einhaltung der Aufsichtspflicht
- alleine Herausforderungen und Aufgaben bewältigen

Sauberkeits"entwicklung"

Eine ganzheitliche Perspektive

Begriffe wie "Sauberkeitserziehung" oder "Töpfchen-Training" legen uns nahe, einen Entwicklungsschritt gesondert, bzw. isoliert von der Gesamtheit des sich entwickelnden kleinen Menschen zu betrachten. Unausgesprochen schwingt eventuell auch mit, dass es ein Problem zu lösen gilt. So ist es zunächst wichtig, sich klar zu machen, dass das Erlangen der Kontrolle über Blase und Schließmuskel Reifungsprozessen unterliegen. Diese Reifungsprozesse sind immer vernetzt mit anderen Entwicklungsschritten wie z.B. die Entwicklung des eigenen Willens und der Handlungskontrolle. Die Entwicklungs-Hilfen, die Eltern zur "Sauberkeit" bieten können, dürfen nicht losgelöst von der gesamten Entwicklung des Kindes gesehen werden.

*Man kann ein Kind nicht entwickeln! Ein Kind muss seine gewaltigen
Entwicklungsleistungen selbst erbringen und weiß in der Regel am besten, was
für seine Entwicklung richtig ist*

Sozialverhalten:

Kinder sollen in der Gruppe Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen machen: mit Erwachsenen, die nicht die Eltern oder Verwandte sind, mit Kindern, die nicht die Geschwister oder Freunde sind. Durch die Altersmischung in unserer Gruppe erleben die Kinder ein großes Spektrum an sozialen Verhaltensmöglichkeiten und sozialen Beziehungen.

Jedes Kind darf seine Rolle in der Gruppe finden und ausleben. Es kann nach seinen eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten seine Persönlichkeit entwickeln, sich seiner Geschlechterrolle bewusst werden, ohne von uns in eine bestimmte Richtung beeinflusst zu werden. Wir nehmen es so an, wie es ist.

Es ist uns wichtig, Kindern Normen, Werte und Regeln zu vermitteln, d.h. Achtung vor sich selbst, vor anderen und vor der Umwelt.

- Verantwortung für andere übernehmen
- zuhören
- Rücksicht
- sorgsamer Umgang mit der Natur
- sorgsamer Umgang mit Materialien, Bücher, usw.
- sich streiten dürfen
- andere ausreden lassen
- Eigenarten tolerieren
- sich gegenseitig wahrnehmen
- sich gegenseitig respektieren

Natur und Umwelt:

Auf unserem Außengelände, bei der Tier- und Pflanzenwelt, im alltäglichen Leben und bei Ausflügen können die Kinder unsere Natur und Umwelt erfahren und kennen lernen. Dadurch soll eine bewusste Haltung der Umwelt gegenüber gefördert werden, die von Achtung und Interesse geprägt ist.

Partizipation:

Neben den Schwerpunkten im pädagogischen Ansatz, der Psychomotorik setzen wir Partizipation im Alltag um.

Kinderkonferenz:

Freiwillige und ernsthafte Teilnahme
Es wird ein Protokollbuch geführt

Themen: Motorikzentrum: Besprechung und Umbau nach Kinderwunsch und Beschluss

Essen: Wunschliste für Eltern besprechen

Wir machen das Angebot, Kinder entscheiden über Konsum

Feste: Gestaltung durch die Eltern, Mitgestaltungsmöglichkeit der Kinder

Ausflüge: Wünsche erfragen, Ideen sammeln

Turnen: Mitbestimmung bei den Aufbauten, Anregung durch Karteikarten
Angeleitete Spiele nach Wunsch anbieten

Vorbereitung auf die Schule:

Um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu erleichtern, ist uns eine intensive Zusammenarbeit mit dieser wichtig. Hier kommt es zu einem Austausch der gegenseitigen Erwartungen im Hinblick auf Grundfertigkeiten, Entwicklungsstand und Sozialverhalten. Die Eltern werden dabei miteinbezogen.

Die so genannte „Vor“Schulerziehung darf nach unserer Auffassung keine Vorverlegung der Schule sein. Sie soll vielmehr auf das Leben in der Gesellschaft vorbereiten, sich nicht an der Erwachsenenwelt orientieren und die Kinder zu mehr Eigen- und Selbstverantwortlichkeit führen.

Den Vorschulkindern werden zunehmend kleinere und größere Aufgaben übertragen. Themen und Angebote werden mit ihnen separat und entsprechend ihrem Entwicklungsstand bearbeitet.

Wir erarbeiten mit den Kindern das „Wuppi“-Programm, mit dem die phonologische Bewusstheit trainiert wird. Es beinhaltet viele Übungen, die die auditive Wahrnehmung schulen und mit gezielten Hör-, Reim- und Singspielen eine gute Vorbereitung für den späteren Schriftspracherwerb darstellt.

Hinzu kommt ein spielerischer Umgang mit Zahlen, Mengen, Farben und Formen, der im alltäglichen Leben als auch in Bewegung umgesetzt wird.

Gesundheit und Ernährung:

Uns ist daran gelegen, unseren Kindern ein gesundes Ernährungsverhalten zu vermitteln und ihr Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln.

- Obst und Gemüse statt Süßigkeiten
- Wasser statt Limonade
- Ausgewogenes Nahrungsangebot
- Besuch der Zahnärztin
- Besuch der Prophylaxehelferin
- Spielerische Aufklärung

Beschwerdemöglichkeit für Kinder:

Die Kinder haben die Möglichkeit, in einem vertrauensvollen, sicheren und intimen Rahmen sich an eine Mitarbeiterin zu wenden, um Probleme und Beschwerden anzusprechen und Hilfe bei der Lösung zu erhalten.

Auf diese Möglichkeit wird regelmäßig hingewiesen.

Hierfür steht unsere Motopädin zur Verfügung. Sie arbeitet lediglich wenige Stunden in der Einrichtung und steht dadurch außerhalb des pädagogischen Kernteams.

Umsetzung der Gesetze zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein:

Die Umsetzung von §72 und §8a SGB VIII sowie §9 des Kinderschutzgesetzes ist gewährleistet.

Ein standardisiertes Handlungsverfahren, sowie Dokumentationsbögen zur Erkennung gewichtiger Anhaltspunkte einer vermuteten Kindeswohlgefährdung und zur Dokumentation der einzelnen Handlungsschritte liegen in der Einrichtung vor.

In Teamsitzungen findet ein regelmäßiger Austausch über Verhaltensänderungen und Auffälligkeiten statt. Eine Fachkraft des Kieler Kinderschutzzentrums steht uns bei Gefährdungseinschätzungen im Rahmen von Verfahren nach §8a SGB VIII zur Verfügung.

Die Fachberatung des Dachverbandes der Eltern-Kind-Gruppen Kiel e.V. berät uns im Rahmen von Kinderschutzfragen. Der Dachverband bietet gemeinsam mit dem Kinderschutzzentrum 1 x jährlich für Kinderläden ein Reflektionstreffen zu Themen im Bereich von wirksamem Kinderschutz bei Kindeswohlgefährdung an.

Kinderladenalltag:

Um den Kindern einen Rahmen zu bieten, in dem sie sich zurecht finden und Sicherheit gewinnen können, gibt es bei uns folgende Strukturen:

| | | |
|---------------------|----------------|---|
| Tagesablauf: | 7.30- 9.00 Uhr | Bringzeit |
| | bis 10.30 Uhr | freies Spiel |
| | 10.30 - 11 Uhr | Brunch |
| | | gemeinsames Essen, Beginn mit einem Tischspruch |
| | 11- 13 Uhr | freies Spiel, verschiedene Angebote |
| | | draußen Spiel |
| | 13 - 14 Uhr | Mittagspause |
| | | die Kleinen schlafen, |
| | | die Großen ruhen, lesen, hören CD |
| | 14 - 14.30 Uhr | vorlesen, malen, Angebot, draußen Spiel |
| | 14.30 - 15 Uhr | Nachmittagsimbiss |
| | 15 - 16.30 Uhr | freies Spiel, Abholzeit |

Wochenprogramm: - 2x wöchentlich psychomotorisches Bewegungsangebot
- 14tägige Wassergewöhnung
- Spielzeugtag

Kinderladenjahr:

Winter

Januar: Spielen im Schnee (wenn er denn da ist), Basteleien

Februar: Fasching

Frühjahr

März/April: Osterfrühstück, Eiersuche, Basteleien, Schlaffest

Mai: Ferienfahrt für alle Kinder ab 3 Jahre

Sommer

Juni/Juli: Verabschiedung der Schulkinder, Sommerfest

August/ Strandbesuche, Wasser planschen

September: neue Kinder eingewöhnen und kennenlernen

Herbst

Oktober/ Waldtage

November: Laterne laufen

Weihnachten

Dezember: Nikolaus, Adventskalender
Basteln, Backen, Vorlesen,
gemütliche Stunden, Kerzen ziehen,
Weihnachtsfeier

Rituale:

Rituale sind wiederkehrende Aktivitäten und Abläufe. Sie geben den Kindern Orientierung und Sicherheit in einem eher selbst bestimmten Kinderladenalltag.

- Uns ist wichtig:
- Begrüßung und Verabschiedung der Kinder
 - Verabschiedung der Eltern
 - gemeinsame Mahlzeiten mit Tischspruch
 - Kinderkonferenz
 - Geburtstagsfeiern

Jedes Kind hat darüber hinaus Zeit und Gelegenheit für individuelle Rituale, wie z.B.:

- morgens kuscheln
- erst einmal etwas erzählen
- ein Buch zu lesen
- am Fenster ein bestimmtes Bild malen

diese Möglichkeiten stehen den Kindern zur freien Verfügung:

drinnen:

- Kletterwand
- Motorikzentrum (schaukeln, drehen, klettern, springen)
- Spiele
- Bastelmaterial, Papier
- Stifte, Scheren
- Bücher
- CD oder Kassette hören
- Rollenspiele
- Rückzugsmöglichkeiten
- Knete

draußen:

- toben, rennen
- laut sein
- Fahrzeuge
- Motorikzentrum
- Rutsche
- Hügel/Weidentunnel
- Sandlandschaft
- matschen/Wasser
- Ball spielen, Fußball
- großflächiges Malen mit Straßenmalkreide
- bauen und konstruieren mit der Bewegungsbaustelle

Funktion der Erzieher:

Unterstützend zur Familie sehen wir Erzieher uns als Bezugspersonen, die liebevoll, unterstützend, verlässlich und konsequent den Alltag der Kinder begleiten.

- Vertrauen aufbauen
- unterstützen
- Anregungen geben
- aufmerksam sein
- beobachten
- angenehmes Klima schaffen
- Vermittler
- Interesse wecken
- Grenzen setzen
- Kinder lassen wie sie sind

Wir wünschen uns von den Eltern:

- Wertschätzung für unsere Arbeit
- spricht uns direkt und sofort an bei Fragen, Wünschen, Anliegen, Problemen, Ideen
- nehmt euch Zeit, Zettel und Aushänge zu lesen
- informiert uns über eure familiäre Situation, akute Belastungen und Veränderungen, die Kinder betreffend
- meldet eure Kinder ab, wenn sie nicht kommen
- lasst kranke Kinder ausreichend lange zu Hause und meldet sie ab
- bringt und holt eure Kinder pünktlich
- toleriert „schmutzige“ Kinder, die sich geschminkt oder die gematscht haben
- räumt die Sachen eurer Kinder auf
- gebt euer Kind persönlich bei einem Erzieher ab
- informiert uns, wenn jemand anderes das Kind abholt
- interessiert euch für den „Arbeitstag“ eurer Kinder

Quellennachweis:

Roger Rauscher (Menschenbilder und Therapie-Ideen)

Renate Zimmer (Handbuch der Sinneswahrnehmung, Handbuch der Psychomotorik, Alles über den Bewegungskindergarten)

DRK-Kindertagesstätte Holm (Konzeption)